

Bürgerinitiative für sozialverträgliche WKB in Goddert
Rainer Lösch
Schulstr. 13
56244 Goddert

22.01.2022

Herrn
Bürgermeister Klaus Müller
Verbandsgemeinde Selters Ww
Am Saynbach 5 – 7
56242 Selters/Ww.

Äußerungen der Verbandsgemeinde in „Unsere Verbandsgemeinde“ 2/2022

Sehr geehrter Herr Müller,

Ihr Mitarbeiter Wolfgang Klaus hat im Namen der VG, auf Bitte des Goddarter Ortsbürgermeisters, Herrn Peter Aller, in der Zeitung der VG zu einem Artikel mit dem Titel „Kollateralschäden beim Straßenausbau in Goddert?!“ auf der Homepage der Bürgerinitiative eine Stellungnahme veröffentlicht.

Wir möchten nicht versäumen, Ihnen mitzuteilen, dass wir sowohl den hier angeschlagenen Ton als auch die inhaltlichen Ausführungen für äußerst bedenklich halten. Wir gehen davon aus, dass auch für den Bürgermeister der Verbandsgemeinde und seine Mitarbeiter ein Sachlichkeits- und Neutralitätsgebot gelten sollte. Wir fragen uns, ob die VG zukünftig bei allen möglichen strittigen Fragen in den Gemeinden einseitig Partei ergreifen wird?

Zur Stellungnahme der VG im Einzelnen:

Einleitend heißt es nach der Anrede: *„Vielen Dank für die Übersendung der oben benannten PM der BI.“*

Sofern wir die Abkürzung „PM“ richtig verstehen, soll es sich wohl um eine Pressemitteilung der BI handeln. Das ist nicht der Fall. Es handelt sich, wie oben erwähnt, um einen Artikel auf unserer Homepage www.wkb-goddert.de.

Weiter heißt es in Ihrer Stellungnahme: *„Üblicherweise reagieren wir nicht auf derartige polemische Äußerungen. Die aktuellen Entwicklungen in Deutschland machen aber leider deutlich, dass man sogenannten „Fake-News“ mit Entschiedenheit entgegentreten muss...“*

Wir halten hierzu fest: Es handelt sich bei den auf unserer Homepage dargestellten Problemen keinesfalls um Fake-News. Die von uns behaupteten Missstände und Probleme beim Straßenausbau in Goddert sind weder falsch noch gefälscht. In großen Teilen werden sie durch Ihre Ausführungen weitgehend bestätigt.

Die Benutzung des Begriffs „Kollateralschäden“ wird in unserem Artikel einleitend erklärt. Im Übrigen gehen wir davon aus, dass unsere Äußerungen durch den Grundsatz der Meinungsfreiheit abgedeckt sind.

Ihre Qualifizierung unserer Ausführungen als „*polemische Äußerungen*“ und der Hinweis, „*dass man*“ – *angesichts der aktuellen Entwicklungen in Deutschland* – „*sogenannten Fake-News mit Entschiedenheit entgegentreten muss*“ sind der billige Versuch, konkrete Kritik an politischen Entscheidungen (in unserem Fall den Straßenausbaumaßnahmen in Goddert) zu diskreditieren und in einen Zusammenhang mit unseriösen Politikern oder rechtspopulistischen Phänomenen zu stellen. So etwas nennen wir Polemik!

Ausdrücklich danken möchten wir Ihnen für ihre Darstellung zu möglichen Bauschäden während des Straßenausbaus. Sie schreiben: „*Tatsächlich ist in der Brunnenstraße ein Schaden entstanden...*“ Nichts anderes haben wir behauptet.

Ihre Ausführungen zum Thema „*Kostentragung Abwasseranschlüsse*“ beginnt mit dem Satz: „*Hier wird ein Kausalzusammenhang mit der Einführung des WKB suggeriert...*“ Das ist nicht zutreffend! Wir stellen lediglich fest, dass die Kosten für die Hausanschlüsse zusätzlich zu den WKB fällig werden und dass viele Hausbesitzer das in diesem Umfang nicht erwartet hatten. Wir zweifeln nicht an, dass die von Ihnen dargelegten rechtlichen Grundlagen hinsichtlich der Kostentragung bestehen.

Abschließend führen Sie zu diesem Thema aus: „*Tatsächlich gibt es weder eine „Rechnung“ über 10.000 € noch wurde im Zuge der o. g. Kulanzregelung eine derartige Summe angeboten!*“ Bitte teilen Sie uns mit, wo wir derartiges behauptet hätten. Unsere Ausführungen zu diesem Thema lauten: „*Beim Ausbau der Karl-Albert-Straße sind es für einzelne Hauseigentümer mehr als 10.000 Euro, die für den Anschluss an den neuen Abwasserkanal zu zahlen sein werden.*“ Dieser Betrag bezieht sich auf zukünftige Kosten, wie die grammatikalische Form des Satzes leicht erkennen lässt. Die Summe bezieht sich auf entsprechende Kostenvoranschläge einer seriösen Fachfirma, die ein Hauseigentümer für sein Grundstück eingeholt hat.

Ausdrücklich bedanken möchten wir uns auch für Ihre Ausführungen zum Thema „*Lagerung von Erdaushub*“. Sie lassen darauf schließen, dass Sie Aspekte des Umweltschutzes und der Ökologie beim Straßenausbau ganz offensichtlich einer „*wirtschaftlichen Lösung*“ unterordnen. Fachleute für den Umweltschutz sehen die vorübergehende Nutzung des Waldrandes als Zwischenlagerstätte von möglicherweise problematischem Material durchaus kritisch. Wurde eigentlich die Untere Naturschutzbehörde des Kreises im Vorfeld hinzugezogen, um mögliche nachhaltige Beschädigungen der Natur zu vermeiden?

Schließlich kommen Sie auf das Thema der mutwilligen Zerstörung von zwei gesunden Bäumen im Rahmen der Straßenausbauarbeiten zu sprechen.

Und, in einem Punkt haben Sie absolut recht: „*Einen groß angelegten Spendenaufruf der Verbandsgemeinde Selters zu einer Baumpflanzaktion gab es nicht!*“ Wir müssen einräumen, dass wir hier einem Wahrnehmungsfehler aufgesessen sind. Wir haben den Spendenaufruf der Stadt Selters auf der Titelseite der VG-Zeitung vom 10.06.2021 für einen Aufruf der VG gehalten. Selbstverständlich haben wir dies umgehend auf unserer Homepage richtiggestellt.

Ihre weiteren Ausführungen in dieser Sache sind hingegen mehr als fragwürdig! Sie behaupten, dass „*...ein Erhalt dieser und der weiteren Birken weder realistisch noch sinnvoll*“ sei. „*Birken kommen mit dem Klimawandel nur schwer zurecht. Sie sind auch nicht für den Anbau an Gemeindestraßen geeignet, denn sie sind als Flachwurzler auf durchlässige, lockere Böden und kühles Klima angewiesen,*“

Nach Anfrage an die Naturschutzinitiative e.V., die sich auch intensiv mit dem Themenfeld Wald und Klimawandel auseinandersetzt, sind Ihre Aussagen nicht zutreffend.

Hierzu schrieb uns Dipl. Biologe Immo Vollmer:

„Welcher Baum sich in Zeiten eines wandelnden Klimas besser durchsetzt, ist noch wenig klar. Falsch ist in jedem Fall, dass der Birke hier wenig Chancen eingeräumt werden. Birken kommen auch mit trockenen Standorten zurecht. Sie treten auf feuchten wie auf trockenen Standorten als Pionierbaum auf. Sie sind recht anspruchslos, sie müssen sich aber eine ihrer Größe entsprechende Wasserversorgung im Boden sichern. Die Birke ist, wie alle heimischen Laubbaumarten, in hohem Maße zukunftsgerecht. Probleme haben sich aber mit allen Baumarten in den letzten Trockenjahren ergeben, wenn sich ein Standort, auf dem sich ein Baum mit seinem Wurzelwerk eingerichtet hat, über eine zu lange Phase ändert. Das ist teilweise problematisch an Straßen, wo die Wassernachführung eingeschränkt ist. Wenn dann noch das Wurzelwerk durch Baumaßnahmen in dem Bereich geschädigt wird, dem ggf. die Hauptlast der Wasserversorgung zukommt, kann es zum Absterben kommen. Es ist unbestritten, dass der Birke auch in Zukunft eine immense Rolle bei der Wiederbewaldung zukommt. Auch als Alleebaum ist die Birke in Zukunft ein besonders zu schätzender Baum. Sie ist genügsam und wenig anfällig gegen Wind- und Stammbruch. Die Birke ist eine vergleichsweise kurzlebige Baumart. Freistehende Bäume können aber ein relativ hohes Alter von 120 bis hin zu 160 Jahren bei recht hohen Stammdicken erreichen. Entscheidend für das langfristige Gedeihen ist somit nicht das Klima, sondern die lokale Wasserverfügbarkeit bzw. Wasserspeicherfähigkeit der Böden.“

Nach unserer Wahrnehmung hatten die Birken offenbar gute Standortbedingungen. Sie schienen über mehr als sechzig Jahre gesund und vital gewesen zu sein.

Wenn man nun an der Stelle die Straße zu Lasten der Bäume ausbauen will, dann soll man das auch so benennen und nicht als Grund für das Fällen den Klimawandel anführen.

Es sei an dieser Stelle abschließend angemerkt, dass es uns zumindest nicht bekannt ist, dass der Goddarter Gemeinderat bereits abschließend darüber entschieden hat, dass die Selterser Straße in näherer Zukunft erneuert oder ausgebaut wird. Aber es ist gut zu wissen, dass entsprechende Planungen bereits bei der Verbandsgemeinde vorzuliegen scheinen.

Sehr geehrter Herr Müller, wir fänden es fair, wenn Sie diesen Brief in der nächsten Ausgabe der Verbandsgemeindezeitung abdrucken würden.

Mit freundlichen Grüßen